

Galluskapelle

Die S-Flanke des Schiffes folgt der röm. Kastellmauer, der Chor erhebt sich über dem Unterbau des vierkantigen SO-Turmes. Die Galluskapelle selbst besass urspr. eine vielleicht karoling. Apsis; ihr roman. Nachfolger wurde erst 1768–70 durch einen neuen polygonalen Abschluss ersetzt. Die westl. Vorhalle des roman. Schiffes im 2. Drittel 14. Jh. einbezogen. Rest. mit neuer Decke und neuem Dachreiter unter Spitzhelm 1949– 50, Innenumgestaltung 1972 nach Plänen von Alfons Weisser. Links des Eingangs ein Feldstein mit der «Fussspur des hl. Gallus », der 612 mit Columban das arbonische Ufer erreichte. Schiff mit roman. Mauerwerk und Rundbogenfensterchen; an der N-Flanke Verputzreste mit Fugenstrich. Im Inneren Freskoreste eines Passionszyklus und von Heiligen aus dem 2. Drittel 14. Jh. im schwebenden Stil der Bodenseeschule. Glasfenster 1950 von August Wanner. Altar 1. H. 18. Jh. aus St. Katharinental mit Statuen von Franz Anton Dirr und einem Zopfstillabernakel (1783) aus der Martinskirche; Evangelistenbilder aus der ehem. Schlosskapelle Luxburg, um 1650. Kreuzwegstationen von 1765 (Kreis Franz Ludwig Herrmann?), Passionstafeln 1773 von Andreas Immler.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

